

Neue wirtschaftliche Konferenzen.

Beratungen in Wien, Budapest und Berlin.

Aus Budapest wird uns gemeldet:

Mit großem Eifer beraten österreichische und ungarische Politiker, Beamte und National-Ökonomen über die wirtschaftlichen Probleme der Monarchie und ferner über die Formen der kommerziellen Annäherung Oesterreich-Ungarns an das Deutsche Reich. Die Art, wie diese Konferenzen stattfinden, unterscheidet sich in vorteilhafter Weise von der lärmenden Aufmachung, die jede wirtschaftliche Aktion der Ententemächte begleitet. Seit Wochen stehen die Regierungen Oesterreichs und Ungarns in ständigem Verkehr, leitende Beamte der Ministerien erscheinen bald in Wien, bald in Budapest zu wichtigen Verhandlungen, aber mehr als die Ankunft und Abreise dieser Funktionäre wird niemals angekündigt, und oft wurde eine bedeutungsvolle Konferenz nicht einmal offiziell verkündet. Die Regierungen dies- und jenseits der Leitha stellen aber das Wesen höher als die Form und den Erfolg höher als die Resonanz.

Was in eingeweihten Kreisen wohl bekannt ist, daß nämlich die Beratungen zwischen den Ministerien in Oesterreich und Ungarn systematisch vorwärtsschreiten und zweifellos zu einem beide Teile voll befriedigenden Einvernehmen führen werden, auch diese auf Tatsachen beruhende Zuversicht wurde der großen Öffentlichkeit nicht einmal angedeutet. Die amtliche Berichterstattung beschränkte sich auf die Registrierung von Neußerlichkeiten, denn die Regierungen wollen offenbar in der gegenwärtigen ernstesten Kriegszeit nicht über einzelne Details und überwundene Phrasen Meldungen erstatten, sondern der Bevölkerung erst das definitive erfreuliche Endergebnis mitteilen.

Daß die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen glatt verlaufen, ist nicht bloß das Verdienst der Regierungen, sondern auch das Verdienst der politischen und wirtschaftlichen Kreise in Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Selten hat man eine wirtschaftliche Aktion so flug und umsichtig vorbereitet wie jene, die die wirtschaftliche Annäherung Mitteleuropas bezweckt. Von den wertvollen schriftstellerischen und journalistischen Arbeiten abgesehen, muß auf die unermüdete Tätigkeit des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins und im Rahmen dieses Vereins auf die Wirksamkeit des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein und der Geheimen Räte Plener und Weferle hingewiesen werden. Vielfache Hemmungen haben diese Persönlichkeiten besiegt, und ihnen und ihren vertrautesten Freunden ist es zu danken, daß sowohl die Regierungen wie die wirtschaftlichen Korporationen freie Bahn fanden, auf der sie einander dann auch finden konnten.

So konnten sich beispielsweise die Industriellen Oesterreichs mit jenen Ungarns verständigen, obgleich es ehedem — in der Friedenszeit — stets eine Fülle von Differenzen zwischen ihnen gab. Noch überraschender war die Vereinigung der Landwirte und Industriellen auf einer gemeinsamen Plattform, zumal man speziell in Ungarn nicht glauben wollte, daß die sogenannten Merkantilisten und Agrarier sich auf eine gemeinschaftliche Basis stellen und in der Hauptsache konformen Zielen nachstreben dürften.

Der Besuch der reichsdeutschen Agrarier in Budapest, der allem Anschein nach eine neuerliche Trennung der Interessensphären bezweckte, hat jedoch letzten Endes doch wieder nur eine Verstärkung des wirtschaftlichen Bandes gebracht. Denn ebenso wie die Agrarier draußen im Reich mit den Industriellen in der Hauptsache einig sind, besteht auch zwischen den Agrariern und Industriellen in Oesterreich und Ungarn heute eine Konformität der Zwecke und Ziele.

Alle diese Umstände mußten naturgemäß zu einer Annäherung und Verbrüderung der Politiker in Oesterreich und Ungarn führen. Auch über die Konferenzen, die vor einigen Wochen in Budapest und dieser Tage in Wien stattfanden, wurden keine Detailberichte ausgegeben, doch darüber kann kein Zweifel herrschen, daß es in erster Reihe wirtschaftliche Probleme waren, mit denen sich die Parlamentarier bei ihren Begegnungen beschäftigten. Diese Zusammenkünfte sind mit der letzten Reise der Ungarn nach Wien noch lange nicht abgeschlossen. Es werden weitere Konferenzen erfolgen, und wie in den publizierten zwei Reden angedeutet wurde, soll der Kreis der Teilnehmer eine Erweiterung erfahren. An diesen neuen wirtschaftlichen Konferenzen werden aber auch reichsdeutsche Politiker teilnehmen, und eben jetzt weilten hervorragende österreichische und ungarische Staatsmänner in Berlin, um die schon in einem früheren Stadium angeregt und festgelegten Beratungen an fixe Termine zu binden.

Unterdessen verhandeln die Regierungen unermülich weiter, und bei den günstigen Dispositionen auf allen Seiten ist eine restlose Lösung aller Probleme gewiß. Während unsere Geaner im Feindesland von ihrem „Krieg nach dem Krieg“ faseln, arbeiten unsere politischen und wirtschaftlichen Faktoren eifrig an der Neugestaltung der ökonomischen Verhältnisse. Ohne jeden Optimismus, bloß in genauer Kenntnis der Vorkäufe, darf man heute schon sagen, daß nicht nur zwischen Oesterreich und Ungarn, sondern auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland die innigsten und für alle Beteiligten gleichmäßig vorteilhaften wirtschaftlichen Vereinbarungen gelingen werden.

Fortsetzung der Konferenzen.

Wie bereits mitgeteilt wurde, werden die Besprechungen führender deutschösterreichischer und ungarischer Parlamentarier, die bekanntlich

am 30. Januar und 25. d. stattgefunden haben, ihre Fortsetzung finden. Von ungarischer Seite wird nunmehr gemeldet, daß der Plan bestehe, eine neuerliche Begegnung zwischen den österreichischen und ungarischen Politikern bereits im Laufe des Monats Mai herbeizuführen. Diese Zusammenkunft würde dann wieder in Budapest auf Einladung der ungarischen Parlamentarier, beziehungsweise des Geheimen Rates von Verzeviczy stattfinden. Während der Zusammenkunft der österreichischen und ungarischen Parlamentarier vom 25. d. kein im vorhinein festgelegtes Verhandlungsthema vorlag und eine unverbindliche Aussprache über alle möglichen politischen Fragen den Zweck der Zusammenkunft bildete, werden im Rahmen der im Mai in Budapest stattfindenden Besprechung im vorhinein zu fixierende Fragen den Gegenstand der Diskussion bilden, und es ist, wie die ungarische Seite sagt, begründete Hoffnung dafür vorhanden, daß die am 25. d. in Wien zur Besprechung gelangten Fragen zur entsprechenden Klärung kommen.